

Monrovia Times



Kinder wohnen in Monrovia in Grabstätten: Bruder Lothar während einer Pressekonferenz in Wien (Bild: Jugend Eine Welt). Mehr auf Seite 2.

News Ticker +++ News Ticker +++ News Ticker +++ News Ticker +++ News Ticker +++ News Ticker

- > Liberia ist eines der ärmsten Länder Afrikas. Ein langer Bürgerkrieg sowie die Ebola-Epidemie haben ihre Spuren hinterlassen. Die Salesianer Don Boscos sind seit 1979 im Land aktiv.
- > Der frühere Weltfußballer George Weah wird bei einer Stichwahl am 07.11. um das Amt des Staatschefs gegen den bisherigen Vizepräsidenten Joseph N. Boakai antreten. In der ersten Runde der Wahl lag Weah mit 38,4% deutlich vor Boakai mit knapp 29%.

Vorwort – "Mit meinem Gott überspringe ich Mauern" ...

Unter diesem Motto stand das große Pfingstfestival in Jünkerath/Eifel während meinem Noviziatsjahr 1994/95. Bruder Kurt Steffens SDB hatte eigens zu diesem Psalmvers (Psalm 18,30) ein Mottolied komponiert. Das Lied begleitet mich bis heute und gibt mir die Kraft, die es braucht, um hinter die Mauern der Gefängnisse zu springen. Das

Wissen, das ich nicht alleine springe, sondern Gott mit mir springt, wird dann schnell auch zu einer tiefen und nachhaltigen Glaubenserfahrung. In Monrovia haben wir neben dem Sprung über die Gefängnismauer (siehe Bericht unten und Seite 3) auch den Sprung über die Friedhofsmauer gewagt. Was uns dort begegnet ist, beschreibe ich auf der folgenden Seite.

Haben wir auch den Mut unsere imaginären Mauern mit Gott zu überspringen? Viele Wege zu uns selbst, zu unseren Mitmenschen und zu Gott sind manchmal zugemauert. Vielleicht überraschen wir uns selbst, unsere Mitmenschen und auch Gott mit einem gewagten Sprung über die Mauer!



In dieser Ausgabe

Katastrophale Situation im Staatsgefängnis	1
Die Friedhofskinder vom Zentralfriedhof	2
Kurznachrichten	3
Impressum und News von Don Bosco Fambul	4

Katastrophale Situation im Staatsgefängnis von Liberia

Die Salesianer erleben es täglich hautnah: die Lebensbedingungen im Zentralgefängnis von Liberia sind für viele Gefangenen lebensbedrohlich. Überbelegung, Nahrungsmittelknappheit, mangelnde sanitäre Einrichtungen und ungenügende medizinische Versorgung sind Ursache für Tod und Krankheit. Gebaut wurde das Gefängnis in Monrovia für 375 Personen. Im August 2017 stieg die Anzahl der Gefangenen erstmals auf über 1.200, womit die Kapazität bereits vierfach überschritten ist. Mehrfach haben Vertreter der Salesianer Don Boscos sowie der Erzdiözese

Monrovia aufgrund von eigenen Erlebnissen und vorliegenden Informationen auf die gravierenden Menschenrechtsverletzungen hingewiesen. Gegenseitige und offen ausgetragene Schuldzuweisungen innerhalb der Regierung sowie der Gefängnisleitung erschweren eine Verbesserung der Lage.

Neben der Ablehnung von Verantwortung herrscht bei den zuständigen Personen auch eine tiefsitzende Gleichgültigkeit vor, was eine Veränderung auch mithilfe der Salesianer deutlich erschwert. Lesen Sie mehr über die Don Bosco Aktivitäten im Gefängnis auf Seite 3.



Die Kinder vom Zentralfriedhof

Erste Ausgabe

Gemeinsam bin ich mit Tete, einem früheren Straßenkind und nun einem langjährigen Mitarbeiter der Salesianer auf dem Zentralfriedhof in Monrovia unterwegs. Er schaffte es in den Tagen zuvor nicht nur meine Neugier zu wecken, sondern diese auch noch bis ins Unermessliche zu steigern. Geheimnisvoll sprach er davon, dass sie ihr Leben mit den Toten teilen und die Zukunft des Landes in den Gräbern Monrovias liege. Mit "sie" und der Zukunft meinte er Kinder! Sind es nach den Bildern von Kanalkindern in Rumänien und

Grabkammer auf- gebrochen ist. "Meine Eingangstür", sagt er und ergänzt mit einem verschmitztem Lächeln: "nicht zu den Toten, sondern zu meinem Zimmer". Während ich mich mit Darlington weiter unterhalte, blickt mich über seiner rechten Schulter

immer ein steineres Kreuz an, so als hätte es eine Botschaft für mich. Jedenfalls lädt das



lump und gesammeltem Müll richtet sich nun ein kräftiger Junge halb auf. Er wirkt kränk-



Kreuz mich dazu ein, meine Fragen an ihn zu richten: "Warum nun das? Warum lässt Du es zu, dass scheinbar nur die Toten sich hier um die Kinder kümmern? Ich erwarte keine Ant-

lich und redet kaum. Völlig erschöpft versucht er immer den Blickkontakt



zu Darlington halten zu wollen.

den Müllkindern in Ghana nun die Friedhofskinder in Liberia, die mir das Blut in den Adern gefrieren lässt?

Wir treffen Darlington, 12 Jahre. Es ist ein vielsagendes Bild: Er steht mit seinem verwaschenen T-Shirt vor einer Grabstätte. Über seiner linken Schulter sehe ich, das die

wort. Wie oft habe ich diese Frage schon gestellt? Darlington wirkt unsicher, auch wenn er selbstbewusst auftritt. Er will mir Junior vorstellen. Sein Nachbar. Als wir vor "seiner" Grabkammer stehen, schiebt Darlington eine Holzplatte zur Seite und der Blick in das Grab ist nun frei. Inmitten von Ge-

Schließlich steckt Darlington ihm etwas zu.

Auch wenn er versucht es vor mir zu verheimlichen, liegt es auf der Hand, das Junior es heute nicht schaffte, sich



selbst seine Drogen zu besorgen. Schnell ändert sich die Gemütslage von Junior. Er braucht den Stoff, um auch Kräfte zu sammeln. Er will heute in eine andere, größere Grabstätte umziehen. Hierzu muss er in seiner neuen Unterkunft erst einmal Platz schaffen und den schweren, eisernen Sarg entfernen.



"Was ist das für ein Land, in dem Kinder ihren Platz nur bei den Toten finden?"
Darlington (12)

Kampf gegen Hauterkrankungen im Staatsgefängnis



Hinter Gefängnismauern und Stacheldraht: Die Salesianer betreuen im Staatsgefängnis junge und kranke Gefangene.

Bereits beim ersten Besuch im Staatsgefängnis im November 2016 wurden die Salesianer und die Don-Bosco-Mitarbeiter mit unzähligen Hauterkrankungen bei den Gefangenen konfrontiert. Strafgefangene klagten über ständigen Juckreiz und schlaflose Nächte. Eindringlich baten sie um Hilfe. Nach Gesprächen mit der Gefängnisleitung

wurde zunächst in kurzer Zeit eine Bedarfsanalyse erstellt und dann schließlich mit großer Hilfe der **Stark Stiftung** schnelle, unmittelbare und unbürokratische medizinische Leistungen an alle Gefangenen gegeben. Alle Insassen erhielten notwendige und neue Kleidung und Materialien für Körper- und Mundpflege. Neben Vitaminen,

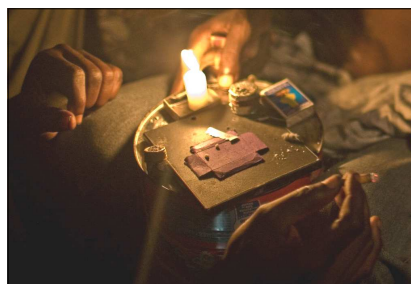
Mineralien wurden auch Tabletten und Salben gegen die Krätze, Fußpilze und andere Hauterkrankungen verabreicht. Über drei Monate wurde diese Hilfe geleistet. Zudem wurden Zellen sowie sanitären Anlagen täglich durch die Gefangenen gesäubert. Die Nachhaltigkeit des Projekts ist durch Trainingsprogramme und Workshops sichergestellt.

Substitutionsprogramm für junge Drogenabhängige

Das Stadtbild von Monrovia ist geprägt von ausgemergelten, drogenabhängigen, jungen Menschen. „Mittlerweile ist das Drogenproblem zu einem Sicherheitsproblem des Staates geworden“, so der Jugendminister Sahr. Eine Task Force in seinem Ministerium mit Beteiligung der Salesianer entwickelte nun konkrete Maßnah-

men. Grundlage hierzu waren zwei wissenschaftliche qualitative Studien. Während sich die Studie des „Center for Liberia’s Future“ mit Drogenabhängigen bis 35 Jahre beschäftigt, setzt sich die Studie der Salesianer mit Kindern auf der Straße in Monrovia auseinander. Gemeinsam mit der WHO

wollen die Salesianer nun ein Substitutionsprogramm aufbauen, vorbehaltlich, dass die neue Regierung einer Methadon-Verabreichung an Patienten zustimmt.



“Ohne fremde Hilfe schaffe ich es nicht aus diesem Teufelkreis herauszukommen”

Frederick, 17 Jahre

Seitenwechsel: vom Gefangenen zum Rechtsbeistand

Fallah ist nun 27 Jahre alt. Die letzten zehn Jahre verbrachte er hinter Gittern im Staatsgefängnis von Monrovia. Als Jugendlicher geriet er auf die schiefe Bahn. Seine Familie kümmerte sich nicht um ihn. Schließlich vergessen harrete er zehn Jahre im Staatsgefängnis aus. Seine erlernten Lebens-



strategien sowie Erfahrungen helfen nun vielen jungen und

kranken Gefangenen. Als Honorarkraft arbeitet er täglich mit den Salesianern zusammen. Zu seinen Aufgaben zählen Mediationsgespräche zwischen Opfern und Tätern sowie Gespräche mit den Gefangenen. Gleichzeitig absolviert er eine Ausbildung zum Rechtspfleger.

Salesianer Don Boscos in Liberia

8th Street Sinkor
Monrovia
Liberia
Westafrika

E-mail:
lothar.wagner@donbosco.de



DON BOSCO

www.sdbafw.org

Spenden schnell gemacht

Unser Projekt bei

Betterplace

**in Zusammenarbeit mit dem
Trierischen Volksfreund und**

Don Bosco Mission

**[www.meine-hilfe-zaehlt.de/
Laufende-Projekte/Projekt/
Hilfe+f%C3%BCr+Gef%C3%
A4ngniskinder+in+Liberia/52
208/](http://www.meine-hilfe-zaehlt.de/Laufende-Projekte/Projekt/Hilfe+f%C3%BCr+Gef%C3%A4hrdete+Kinder+in+Liberia/52208/)**



Stärkung der mobilen Straßensozialarbeit und der Hilfen für Mädchen sowie der Nothilfen in Don Bosco Fambul.

Neues aus **Don Bosco Fambul** in Freetown

***Gleich zweimal wurden die Salesianer in Sierra Leone von der lokalen Regierung gebeten Opfern von **Brand- und Naturkatastrophen** zu helfen. Sowohl nach der Brandkatastrophe in Freetown-Angola als auch nach der Flutkatastrophe nahmen die Salesianer Hunderte von obdachlosen Frauen und Kindern auf.

***Ein **zweites Mädchenhaus** konnte nun eröffnet werden. Verstärkt soll Mädchen und jungen Frauen die unter Zwangsprostitution und Menschenhandel leiden Ausstiegsmöglichkeiten angeboten werden. Nach Auskunft des neuen Direktors, P. Jorge Crisafulli, seien innerhalb kurzer Zeit alle Plätze besetzt gewesen.

***Dank der Unterstützung der Salesianer in Spanien konnte nun ein neuer Bus besorgt werden. Täglich ist der Bus am Abend auf den Straßen Freetowns unterwegs und bietet **niedrigschwellige Hilfen** an. Zusätzlich wurde ein Minibus durch die Stark Stiftung finanziert, die sich insbesondere um die Mädchen kümmert.